

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

 Siebender Jahrgang. Zwentzes Vierteljahr.

Am 20sten vor. Mon. ist zu Stuttgart der regierende Herzog von Württemberg, Ludwig Eugen, ein von seinen Unterthanen angebeteter und von Deutschland verehrter Fürst, sehr plötzlich verstorben. Er war Vormittags um halb 10 Uhr, früher als er sonst pflegte, ausgeritten. Nicht weit vom Ludwigsburger Schlosse, nachdem er eben jemand begrüßt hatte, ließ er den Zügel fallen und fiel auf der linken Seite vom Pferde herab. Ein Steck- und Schlagfluß hatte ihn so stark getroffen, daß er gleich Sprache und Bewußtseyn verlor. Er kam nicht wieder zu sich, athmete nur noch etwa 15 Minuten, und alle sogleich angewandte Hülfe konnte ihn nicht wieder ins Leben zurückbringen.

Arnheim vom 17. May. Diese Nacht ist ein Courier aus dem Haag mit dem Ultimatum der Unterhandlungen zwischen Frankreich und den vereinigten Niederlanden allhier angekommen. Das Resultat dieser Verhandlungen ist folgendes:

1) Daß Frankreich die Batavische Nation für unabhängig erklärt und mit ihr ein Schutz- und Trug-Bündniß schließt.

2) Daß beyde Republicken ihre Kräfte vereinigen und gegen England zu Wasser und zu Lande gemeinschaftlich agiren werden.

3) Alle Eroberungen werden zurückgegeben, Flandern, Maastricht und Venlo ausgenommen. Blißingen bleibt gemeinschaftlich.

4) Die französische Armee räumt Batavien bis auf 2500 Mann, welche im Lande garnisoniren.

5) Die vereinigten Provinzen bezahlen an Frankreich 100 Millionen als Entschädigung für die Kriegskosten.

6) Der Tractat soll innerhalb 10 Tagen ratificirt werden.

Der Mangel an Lebensbedürfnissen steigt in Holland mit jedem Tage, und die Zufuhr wird immer seltener.

In denjenigen Theil des Gebiets von
 W u. W Mün.

Münster, welcher aufferhalb der Demarcations-Linie liegt, sind die Franzosen wieder eingerückt.

Es marschiren noch immer starke Truppcorps von Franzosen aus Holland ab, und gehen nach Luxemburg, wo die Belagerer schon an Eröffnung einer Parallele arbeiten.

Mannheim vom 21. May. Man glaubte den Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich vor der Thür; nun sagt man, die Unterhandlungen hätten sich wieder zerschlagen. Seit 3 Tagen geben die Oesterreicher wieder Nachreserve auf die Mühlau-Inseln, und haben wieder auf der Kuhwende ein großes Lager stehen. Es muß innerhalb 10 Tagen sich entwickeln, wie es gehen wird.

Fortsetzung.

Man denke nicht gleich an Zauberey, wenn die natürlichen Gründe einer Sache zu versteckt liegen.

Der Ritter reißt ab, muß aber wegen widriger Winde viele Tage im Hafen stille liegen. Als endlich die Ueberfahrt möglich wird und der Ritter im Begriff steht, sich übersezen zu lassen, lauft die Nachricht von dem Tode der Königin ein, die seiner ganzen Commission ein Ende macht. Gram und Verdruß, sein Glück so zertheilt und seine Unschuld nicht einmal gerettet zu sehen, stürzt den guten Ritter wenige Zeit drauf selbst ins Grab, in welches er den

Wahn mit nimmt: daß nichts als Zauberey ihm einen solchen Poffen habe spielen können.

Viele Jahre darnach unter der Regierung der Königin Elisabeth entwickelt sich erst das Geheimniß Sie, die den Protestantismus begünstigte, gab dadurch Gelegenheit, von dieser Sache ohne alle Furcht laut zu sprechen. Dem Graf Essex erzählte man einst diese Geschichte während seines Aufenthalts in Irland mit den wahren Gründen, die eine solche Verwandlung hervorgebracht hatten, u. dieser überbrachte sie seiner Königin, als eine Anekdote, die ihr viel Spas machte. Der natürliche Gang der Sache war folgender: Der Ritter läßt einige Erfrischungen dem ihn besuchenden Freunde durch die Wirthin auftragen, die sodann ins Nebenzimmer geht, um dort das Bette zu machen. Sie hört von da aus alles, was der Ritter von seiner Commission mit seinem Freunde spricht, und mit welcher Strenge er gegen alle Protestanten verfahren werde. Sie, die ihren Bruder, der ein Protestant ist, bei sich im Hause versteckt hat, erschrickt darüber nicht wenig. Mit Fleiß verweilt sie in der Kammer, damit ihr von einer so wichtigen Nachricht nichts entgehen möge, und wird daher gewahr, daß der Ritter seinem Freunde das Königliche Creditiv vorlieset und wieder in die Kapsel steckt, die er auf dem Tische stehen läßt, als er beim Abschiede seines Freundes diesen begleitet. Schnell entschließt sie sich, das Creditiv herauszunehmen, und statt dessen eine von denen auf dem Tische liegenden Spielkarten hineinzu stecken, und sich zu enternen. Sie sucht damit nichts, als nur Aufschub in

in der Sache zu machen, um Zeit zu gewinnen, ihren Bruder aus dem Lande schaffen zu können. Diese Frau lebte noch, als Graf Esser der Elisabeth, diese Geschichte erzählte, und diese, die sonst eben nicht freigebig in Austheilung von Gnadengeldern war, fand sich doch geneigt, dieser Frau auf Zeit Lebens eine Pension anzuweisen; so wohl gefiel ihr der rasche Einfall dieser Wirthin, der von einem so glücklichen Erfolge begünstiget und Bürgerblut dadurch erspart wurde.

Beschluß.

Unglücksfall.

Am vergangenen Montag, als am 1sten dies. Mon. ward der Oeconomiepachter Johann Grimm auf der Tenneta von einem dreijährigen Ochsen, welcher immer sehr wild gewesen, auf eine iämmerliche Weise ums Leben gebracht. Grimm wollte nämlich den Ochsen auf dem Felde in den Ackerpflug einspannen, dieser ward über das Stirnbret, das ihm angelegt wurde, scheu, und riß dem Pächter mit den Hörnern den Unterleib auf und die Eingeweide heraus, so daß derselbe nach wenig Minuten seinen Geist aufgeben mußte.

Avertissements.

Es sucht eine hiesige Herrschaft gegen annehmliche Bedingungen einen Bedienten, der eine Tafel serviren, frisiren kann, und zu anderer dergleichen Berrichtungen dieses Standes geschickt ist, auch bereits bey andern Herrschafften gedient hat und sich mit

guten Zeugnissen legitimiren kann. Nähere Auskunft erhält man im hiesigen Int. Comt. oder bey dem Advocat Heubner.

Es ist eine Wiese zum Heu machen, zu verpachten: Liebhaber können im Int. Comt. das eigentliche in Erfahrung bringen.

Da ich vor etlichen Jahren ein Teller-eisen nach Plouen weggeliehen habe, und nicht mehr weiß wer solches erhalten: so wird ergebnst gebeten, mir solches wieder zuzustellen.

Müßling, Lieut.

Es ist vor einigen Wochen ein leinwandnes Parasol obhanden gekommen, und der Eigenthümer davon, weiß es nicht gewiß, ob es weggeliehen oder bey einer Gelegenheit liegen gelassen worden sey: Sollte es Jemand in Besiß haben und nicht wissen wem es zugehört, der wird den Namen innwendig im Parasol etlichemal gedruckt finden, und wird gehorsamst ersucht, solches dem Namensführenden gefälligst wieder zuzustellen.

Da in meinen Zelte bey dießjährigem Bogelschießen, ein großes Perspectiv liegen geblieben, dessen Besißer mir unbewußt, so ersuche den Eigenthümer solches bey mir abholen zu lassen.

Christian August Stengel.
Eine

Eine Wiese von zwey Tagewerk, ist in der obern Au an der Elster, zu verpachten: Pachtlustige können im Int. Comt. nähere Nachricht erfahren.

Es sind eine ansehnliche Parthie gläserne Boutellen zu ganzen, halben und viertel Hundert, auch ganzen und halben Duzenden zu verkaufen: Wo? erfährt man wie sonst.

In vergangenen 2 Wochen sind in der Stadt gebohren worden:

6 Söhnchen und 4 Töchterchen, unter letztern 1 unehelich todtgebohrnes.

Gestorben ist:

- 1.) Fr. Johanne Magdalena, weyl. Hr. Christian Marksteins, Bürgers und Baumwollen-Waaren-Händlers, auch dieser löbl. Innung Vorstehers, hinterlassene Wittwe, gebohrne Gemeinhartin, 81 Jahr 4½ Monat alt.
- 2.) Johanna Margaretha, Johann George Rothens, Nachtwächters Ehefrau, 40 Jahre alt.
- 3.) Jgfr. Christiana Sophia, Carl August Himischens Bürgers und Fuhrmanns älteste Tochter, 22 Jahr 6 Wochen alt.
- 4.) Johann Grimm, Pächter in der Tennera, 66 Jahr 9½ Monat alt.
- 5.) Mstr. Carl August Ilerners Bürgers und Leinewebers Söhnchen.
- 6.) Mstr. Johann Gottlieb Wagners, Bürgers und Leinewebers Töchtergen.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Marx in der Neustadt, und Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Das Wochenbacken: ebenfalls Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 4. pf.	Kind-Fleisch, 2. gr. 2. pf.
Schöps-Fleisch, 1. gr. 8. pf.	Kalb-Fleisch, 1 gr. 4. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1795 d. 30 May.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	7	—	1	5	—	1	3	—
Korn.	—	22	—	—	21	—	—	20	6
Gerste.	—	13	6	—	12	6	—	11	6
Hafer.	—	9	—	—	8	6	—	—	—